

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	5
<b>Vorwort zur 1. Auflage</b>	6
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	29

## TEIL 1: GRUNDRECHTSGELTUNG UND INTERPRETATION

---

<b>§ 1</b>	<b>Bedeutungskern und Bedeutungsvielfalt der Grundrechte</b>	33
	I. Das Ideal gleicher Freiheit	33
	II. Die Ausgangsvermutung zugunsten aktiver Grundrechtsausübung als Rechtfertigungslast	33
	III. Rechtsansprüche auf gleiche Freiheit	34
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	36
<b>§ 2</b>	<b>Geltungsgrund der Grundrechte im Wandel der Souveränität</b>	37
	I. Die monarchische Verleihung von Freiheiten an die Untertanen	37
	II. Die verfassungsstaatliche Anerkennung ursprünglicher Rechte	38
	III. Entwicklung überstaatlicher Geltungsansprüche	39
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	41
<b>§ 3</b>	<b>Vielfalt und Wandel der Grundrechtsinterpretation</b>	42
	I. Zwei Grundpositionen seit der Weimarer Zeit	42
	1. Das unpolitisch-liberale Verständnis: Grundrechte als Abwehrrechte	42
	2. Das politisch-soziale Verständnis: Grundrechte als Wertsystem	42
	II. Die heutige Methodenvielfalt in Rechtsprechung und Lehre	43
	1. Unterscheidung zwischen Regeln und Prinzipien	43
	2. Grundrechte als Regeln	44
	3. Grundrechte als Prinzipien	44
	4. Verfassungsgerichtliche Grundsatzentscheidungen als Präjudizien und Failvergleich	46
	III. Das Verfassungsdilemma zwischen Beständigkeit und Wandel	46
	1. Beständigkeitsanspruch der Grundrechtsgeltung	46
	2. Grundrechtswandel	47
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	50
<b>§ 4</b>	<b>Systematik der Grundrechtsprüfung</b>	51
	I. Der dreistufige Aufbau	51
	1. Beeinträchtigung eines Schutzbereichs und Grundrechtsberechtigung	51
	2. Grundrechtsverpflichtung und Zurechnung der Grundrechtsbeeinträchtigung	51
	3. Formelle und materielle Rechtfertigung	51
	II. Konsequenzen des Prüfungsaufbaus für die Interpretation der Schutzbereiche	52
	1. Abgrenzung sachlicher Schutzbereiche als Weichenstellung	52
		11

2. Grundrechtsbeeinträchtigung bzw. Grundrechtsausgestaltung	54
a) Grundrechtsbeeinträchtigung als Frage der konkreten Eröffnung eines Schutzbereichs	54
b) Grundrechtsausgestaltung und Einrichtungsgarantien	55
3. Beeinträchtigungen so genannter „positiver“ und „negativer“ Freiheiten	56
Wiederholungs- und Verständnisfragen	59
III. Grundrechtskonkurrenzen	59
1. Theoretische und praktische Relevanz	59
2. Abgrenzung spezifischer Schutzbereiche	60
3. Spezialität und Subsidiarität	61
4. Idealkonkurrenz	62
5. So genannte „Schutzbereichsverstärkungen“	62
6. Holistischer Ansatz	64
Wiederholungs- und Verständnisfragen	66

---

**TEIL 2: GRUNDRECHTE IM MEHREBENENSYSTEM**

---

§ 5 Geltungsebenen der Grundrechte	67
I. Grundrechte des Landes- und des Bundesverfassungsrechts	67
II. Geltungsanspruch der Europäischen Menschenrechtskonvention	68
III. Grundfreiheiten und Grundrechte des Europäischen Unionsrechts	69
Wiederholungs- und Verständnisfragen	70
§ 6 Anwendbarkeit der einzelnen Ebenen	71
I. Anwendbarkeit der Grundrechte des Grundgesetzes	71
1. Allgemeine Anwendbarkeit im nationalen Landes- und Bundesrecht	71
2. Der Sonderfall der Übertragung von Hoheitsgewalt auf die EU nach Art. 23 Abs. 1 S. 3 GG	71
3. Die Mitwirkung der Bundesrepublik im Rahmen der EU	72
4. Internationale Aspekte jenseits europäischen Grundrechtsschutzes	73
II. Anwendbarkeit der Grundrechte der Landesverfassungen	74
III. Anwendbarkeit der EMRK	75
IV. Anwendbarkeit der Grundfreiheiten des AEU (ex EGV)	76
V. Anwendbarkeit der Unionsgrundrechte	76
VI. Mehrfachbindungen als Folgeproblem	78
Wiederholungs- und Verständnisfragen	80
§ 7 Geltungsrang und Verhältnis der Ebenen zueinander	81
I. Vorrangprinzipien	81
1. Prinzip des Verfassungsvorrangs vor einfachem Recht	81
2. Prinzip des Vorrangs unitarischen Rechts	82
3. Grundrechtsvorrang im Mehrebenensystem	83
Wiederholungs- und Verständnisfragen	84
II. Methodik bei Mehrfachbindungen	84
1. Durchsetzung des jeweiligen grundrechtlichen Höchststandards	84
2. Unionsrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	87

3.	Verfassungsrechtliche Relativierung des Vorrangs des Unionsrechts	88
4.	Verfassungsrechtlicher Letztvorbehalt der Grundrechtsdurchsetzung gegenüber der Unionsgewalt	89
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	90
III.	Methodik bei Grundrechtsüberlagerungen	90
1.	Völkerrechtsfreundliche Auslegung des nationalen Rechts	90
2.	Wechselseitige Rezeption und Rechtsvergleichung	92
3.	Unterscheidung zwischen Rechtsquellen und Rechtserkenntnisquellen	95
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	96
IV.	Konsequenzen für die einzelnen Ebenen	96
1.	Verhältnis zwischen Landes- und Bundesgrundrechten	96
2.	Verhältnis zwischen nationalen Grundrechten und EMRK	97
3.	Verhältnis zwischen nationalen Grundrechten und Grundfreiheiten des AEU (ex EGV)	97
4.	Verhältnis zwischen nationalen Grundrechten und Unionsgrundrechten	97
5.	Verhältnis zwischen Grundfreiheiten und Unionsgrundrechten	98
6.	Verhältnis zwischen Unionsrechten und EMRK	98
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	99

**TEIL 3: SCHUTZBEREICHE DER FREIHEITSRECHTE**

<b>§ 8</b>	<b>Garantie der Menschenwürde</b>	<b>100</b>
I.	Menschenwürde als Tabu und Skandalon der Grundrechtsdogmatik	100
II.	Menschenwürde als Grundrecht?	100
III.	Schutzbereich der Menschenwürde?	101
IV.	Normfunktionelle Betrachtung der Menschenwürde	104
V.	Erschließung des Schutzbereichs über Fallgruppen	106
1.	Methodik der Fallgruppenbildung	106
2.	Die drei anerkannten Fallgruppen der Menschenwürdegarantie	107
3.	Bestrittene Fälle	109
4.	Verweis auf europäische Grundrechte	110
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	111
<b>§ 9</b>	<b>Spezielle freiheitsrechtliche Schutzbereiche</b>	<b>112</b>
I.	Recht auf Leben und Gesundheit: Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	112
1.	Die Funktion des Lebens und der Gesundheit im System des Grundrechtsschutzes	112
2.	Begriff des Lebens i. S. d. Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	115
3.	Begriff der körperlichen Unversehrtheit i. S. d. Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	116
4.	Verweis auf europäische Grundrechte	117
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	118
II.	Freiheit der Person: Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG	118
1.	Die Funktion der körperlichen Bewegungsfreiheit im System des Grundrechtsschutzes	118
2.	Freiheit der Person i. S. d. Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG	118

3. Verweis auf europäische Grundrechte	120
Wiederholungs- und Verständnisfragen	121
<b>III. Religions- und Gewissensfreiheit: Art. 4 GG</b>	<b>121</b>
1. Die Funktionen der Religions- und Gewissensfreiheit im System des Grundrechtsschutzes	121
2. Neutralität und Parität als innere Maßstäbe	123
3. Systematische Weichenstellungen	123
a) Art. 4 Abs. 1 und Abs. 2 GG als einheitliches und vorbehaltloses Grundrecht	123
b) Drei Ausprägungen des Grundrechts als Religions-, Weltanschauungs bzw. Gewissensfreiheit	124
c) Zum Verhältnis von Bekenntnis- und Gewissensfreiheit	125
d) Systematische Funktion der Art. 136 ff. WRV	125
e) Das „Selbstverständnis des Grundrechtsträgers“ bei der Bestimmung des Schutzbereichs	126
4. Schutzgehalte: Innere und gelebte Freiheiten des Geistes	126
a) Forum Internum	126
b) Forum Externum als Bekenntnis- und Kultusfreiheit	127
c) Forum Externum als spezifische Handlungsfreiheit gemäß innerer Verhaltensgebote	127
5. Schutzdimensionen	129
a) Positiver und negativer Schutz	129
b) Individueller und kollektiver Schutz der Religionsfreiheit	130
6. Verweis auf europäische Grundrechte	131
Wiederholungs- und Verständnisfragen	131
<b>IV. Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit: Art. 5 Abs. 1 GG</b>	<b>132</b>
1. Die Funktion der Freiheit und Vielfalt geistiger Inhalte und ihrer Kommunikation im System des Grundrechtsschutzes	132
2. Meinungs- und Informationsfreiheit	134
a) Begriff der Meinung und die Freiheit ihrer Äußerung und Verbreitung	134
b) Meinungsbildung als implizierte Gedankenfreiheit	136
c) Informationsbeschaffung	137
d) Negative Meinungs- und Informationsfreiheit	138
3. Medienfreiheiten	138
a) Funktioneller gemeinsamer Nenner der Medienfreiheiten im Wandel	138
b) Pressefreiheit	140
c) Rundfunk und Filmfreiheit	141
4. Verweis auf europäische Grundrechte	142
Wiederholungs- und Verständnisfragen	143
<b>V. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit: Art. 5 Abs. 3 GG</b>	<b>143</b>
1. Die Funktion der Kunst- und Wissenschaftsfreiheit im System des Grundrechtsschutzes	143
2. Die Kunstfreiheit	145
a) Der offene Kunstbegriff	145
b) Persönlicher Schutzbereich und Schutzdimensionen	147

3.	Die Wissenschafts- und Lehrfreiheit	149
a)	Der offene Wissenschaftsbegriff	149
b)	Persönlicher Schutzbereich und Schutzdimensionen	149
4.	Verweis auf europäische Grundrechte	150
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	150
<b>VI.</b>	<b>Gewährleistung von Ehe und Familie: Art. 6 GG</b>	151
1.	Begrifflicher und funktioneller Bestand und Wandel	151
2.	Schutz der Ehe	152
3.	Schutz der Familie	155
4.	Erziehungsrecht und -pflicht der Eltern	156
5.	Verweis auf europäische Grundrechte	157
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	158
<b>VII.</b>	<b>Grundrechtsgewährleistungen im Schulwesen: Art. 7 GG</b>	158
1.	Systematischer Überblick über die Regelungen des Art. 7 GG	158
2.	Religionsunterricht	158
3.	Privatschulfreiheit	159
4.	Verweis auf europäische Grundrechte	159
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	159
<b>VIII.</b>	<b>Versammlungsfreiheit: Art. 8 Abs. 1 GG</b>	159
1.	Die Funktionen von Versammlungen im System des Grundrechtsschutzes	160
2.	Der verfassungsrechtliche und der verwaltungsrechtliche Begriff der Versammlung	161
a)	Körperliche Anwesenheit mindestens zweier Personen	161
b)	Gemeinschaftliche Teilnahme als prägendes Element der Kommunikation	161
3.	Die Begrenzung des Schutzbereichs durch die Merkmale der Waffenlosigkeit und der Friedlichkeit	165
a)	Systematische Einordnung und Verhältnis zu den Schranken des Art. 8 Abs. 2 GG und zum einfachen Recht	165
b)	Friedlichkeit	166
c)	Waffenlosigkeit	167
4.	Inhalt der Gewährleistung	168
5.	Verweis auf europäische Grundrechte	168
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	169
<b>IX.</b>	<b>Vereinigungsfreiheit: Art. 9 Abs. 1 GG</b>	169
1.	Die Funktionen von Vereinigungen im System des Grundrechtsschutzes und im Verhältnis zum Demokratieprinzip	169
2.	Der verfassungsrechtliche und der verwaltungsrechtliche Begriff der Vereinigung	171
a)	Gesetzliche Anknüpfungen	171
b)	Personenmehrheit	172
c)	Freiwilliger Zusammenschluss mit einem Gemeinschaftsinteresse	172
d)	Institutionelle Mindestanforderungen der Organisation	173
3.	Positive und negative Freiheit der Institutionalisierung	174
a)	Positiver Schutz der Institutionalisierung als „Doppelgrundrecht“	174

b) Negativer Schutz vor Zwangsmitgliedschaft	175
4. „Doppelte Zweckneutralität“ des Schutzbereichs	176
a) Kein spezifischer Schutz gemeinschaftlicher Zwecke	176
b) Zweckneutraler Schutz aller Gemeinschaften	177
5. Verweis auf europäische Grundrechte	177
Wiederholungs- und Verständnisfragen	178
X. Koalitionsfreiheit: Art. 9 Abs. 3 GG	178
1. Die Funktionen von Koalitionen im System des Grundrechtsschutzes und im Verhältnis zum Demokratieprinzip	178
2. Der verfassungsrechtliche Begriff der Koalition	179
a) Systematische, ausdrückliche und funktionale Begriffsmerkmale der Koalition	179
b) Zwecke der Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen	180
c) Ungeschriebene qualitative Merkmale aus der Funktion der Tarifautonomie	180
3. Die „doppelte Zweckbezogenheit“ der Koalitionsfreiheit im Gegensatz zur Vereinsfreiheit	180
4. Positive und negative Koalitionsfreiheit mit unmittelbarer Drittwirkung	181
a) Positiver Schutz als „Doppelgrundrecht“	181
b) Negativer Schutz vor Zwangsmitgliedschaft	181
c) Unmittelbare Drittwirkung	181
5. Verweis auf europäische Grundrechte	181
Wiederholungs- und Verständnisfragen	182
XI. Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis: Art. 10 GG	182
1. Schutzkonzepte der Korrespondenzfreiheiten im funktionellen Wandel	182
2. Ausprägungen einer allgemeinen Freiheit der Korrespondenz	183
a) Briefgeheimnis	183
b) Postgeheimnis	183
c) Fernmeldegeheimnis	184
3. Verweis auf europäische Grundrechte	184
Wiederholungs- und Verständnisfragen	185
XII. Freizügigkeit: Art. 11 GG	185
1. Die Funktion der Freizügigkeit im System des Grundrechtsschutzes	185
2. Der Begriff der Freizügigkeit	185
3. Die räumliche Erstreckung der Freizügigkeit	186
4. Positive und negative Freizügigkeit	187
5. Verweis auf europäische Grundrechte	187
Wiederholungs- und Verständnisfragen	187
XIII. Berufsfreiheit: Art. 12 GG	188
1. Die Funktion der Berufsfreiheit im System des Grundrechtsschutzes	188
2. Der verfassungsrechtliche Berufsbegriff	190
a) Erwerbsgerichtetheit der Tätigkeit	190
b) Dauerhaftigkeit	190
c) Funktion als Lebensgrundlage	191

d) Nicht notwendige Privatwirtschaftlichkeit von Berufen	192
e) Nicht notwendige Erlaubtheit von Berufen	193
3. Gewährleistungsinhalte	193
a) Schutz des Berufszugangs und der Berufsausübung	193
b) Berufsfreiheit als Wettbewerbsfreiheit?	194
c) Bildungsfreiheit und Prüfungsgerechtigkeit	196
d) Wahl des Arbeitsplatzes als Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit	196
e) Negative Freiheit vor Arbeitszwang und Zwangsarbeit nach Art. 12 Abs. 2 und Abs. 3 GG	197
4. Verweis auf europäische Grundrechte	198
Wiederholungs- und Verständnisfragen	198
<b>XIV. Unverletzlichkeit der Wohnung: Art. 13 GG</b>	199
1. Doppeltes Schutzkonzept: Privatsphäre und Informationshoheit	199
2. Der funktionelle Wohnungsbegriff	200
3. Verweis auf europäische Grundrechte	201
Wiederholungs- und Verständnisfragen	201
<b>XV. Eigentumsfreiheit: Art. 14 GG</b>	201
1. Die Funktionen der Eigentumsfreiheit im System des Grundrechtsschutzes	202
2. Der grundrechtliche Eigentumsbegriff	203
a) Eigentumsfreiheit als rechtsgeprägtes Grundrecht	203
b) Auslegung einfachen Rechts im Lichte der verfassungsrechtlichen Eigentumsfreiheit	205
3. Schutzdimensionen der Eigentumsfreiheit	209
4. Schutzzumfang der Eigentumsfreiheit	209
5. Abgrenzung zwischen Schutzbereich, Eingriff und Schranken beim Eigentum	211
6. Verweis auf europäische Grundrechte	211
Wiederholungs- und Verständnisfragen	212
<b>XVI. Ausbürgerungs- und Auslieferungsverbot: Art. 16 GG</b>	212
1. Die Funktion des Schutzes vor Ausbürgerung und Auslieferung im System des Staatsrechts und des Grundrechtsschutzes	212
2. Verlust und Entziehung der Staatsangehörigkeit	213
3. Auslieferungsschutz	214
4. Verweis auf europäische Grundrechte	214
Wiederholungs- und Verständnisfragen	214
<b>XVII. Asyl- und Flüchtlingsrechte: Art. 16 a GG</b>	215
1. Geschichte und Funktion des Asylgrundrechts im System des deutschen und europäischen Grundrechtsschutzes	215
2. Verweis auf europäische Grundrechte	216
Wiederholungs- und Verständnisfragen	216
<b>§ 10 Allgemeine Freiheitsrechte</b>	217
I. Systematik der allgemeinen Freiheitsrechte	217
II. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als unbenanntes Freiheitsrecht: Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	218
1. Schutz der Grundbedingungen der Identitätsfindung	219
2. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	219

3. Schutz der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	220
4. Schutz der Identitätsfindung durch Rückzug und Vertraulichkeit	221
5. Schutz der Identitätsstiftung durch Selbstdarstellung	222
6. Verweis auf europäische Grundrechte	223
Wiederholungs- und Verständnisfragen	223
<b>III. Die allgemeine Handlungsfreiheit als Auffanggrundrecht:</b>	
<b>Art. 2 Abs. 1 GG</b>	224
1. Systematische Funktion des Auffanggrundrechts	224
2. Bedeutung des Auffanggrundrechts in Fallgruppen	226
3. Verweis auf europäische Grundrechte	227
Wiederholungs- und Verständnisfragen	228

---

**TEIL 4: GRUNDRECHTSBERECHTIGUNG**

---

<b>§ 11 Deutsche, Unionsbürger und Ausländer als Grundrechtsträger</b>	229
I. Grundrechtsschutz von Deutschen und Ausländern im Grundgesetz	229
II. Unionsrechtlich gebotene partielle Gleichbehandlung von Deutschen und EU-Bürgern bzw. Grundfreiheitsträgern	230
<b>§ 12 Grundrechtsfähigkeit und -mündigkeit natürlicher Personen</b>	233
I. Grundrechtsfähigkeit: Rechtsfähigkeit als Voraussetzung subjektiven Grundrechtsschutzes	233
II. Objektiver Grundrechtsschutz Nichtrechtsfähiger	233
III. Grundrechtsmündigkeit als prozessualer Aspekt	233
<b>§ 13 Grundrechtsfähigkeit juristischer Personen und sonstiger Kollektive</b>	235
I. Grundrechtsfähigkeit juristischer Personen nach Art. 19 Abs. 3 GG	235
1. Rechtsfähigkeit und Teilrechtsfähigkeit	235
2. Inländische und ausländische juristische Personen	235
3. Ihrem Wesen nach auf juristische Personen anwendbare Grundrechte	236
a) Personale und situationsspezifische Begründungsansätze	236
b) Anwendbarkeit auf juristische Personen des öffentlichen Rechts in Ausnahmefällen	237
c) Ausschluss höchstpersönlicher Grundrechte	239
II. Institutioneller und justizieller Schutz von Vereinigungen und sonstigen Kollektiven	239
1. Institutioneller und inhaltlicher Schutz von Vereinigungen	239
2. Rechtsstaatlicher und justizieller Schutz von Kollektiven	240
Wiederholungs- und Verständnisfragen	240

---

**TEIL 5: GRUNDRECHTSBINDUNG**

---

<b>§ 14 Unmittelbare Grundrechtsbindung der öffentlichen Hand</b>	241
I. Ausprägung im deutschen Grundrechtsschutz: Art. 1 Abs. 3 GG	241
1. Unmittelbare Bindung aller drei Staatsgewalten des Bundes und der Länder	241

2.	Bindung jeder Ausübung öffentlicher Gewalt	241
3.	Bindung der öffentlichen Hand unabhängig von ihrer Handlungsform	242
4.	Bindung juristischer Personen der mittelbaren Staatsverwaltung	243
5.	Beschränkte Bindung öffentlich-rechtlicher Religionsgemeinschaften nach allgemeinen Regeln	243
II.	Ausprägungen im europäischen Grundrechtsschutz	243
1.	Unmittelbare Bindung aller Staatsgewalten an die EMRK	243
2.	Unmittelbare Bindung aller Staats- und Unionsgewalten an die Unionsrechte	244
§ 15	Drittwirkungen von Grundrechten	245
I.	Direkte Drittwirkung einzelner Grundrechte und Grundfreiheiten	245
II.	Die so genannte mittelbare Drittwirkung von Grundrechten	247
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	248
<hr/> <b>TEIL 6: ZURECHNUNG DER GRUNDRECHTSBEEINTRÄCHTIGUNG</b> <hr/>		
§ 16	Grundrechtsdimensionen als Zurechnungsfrage	249
§ 17	Grundrechte als Abwehrrechte gegen staatliches Tun	251
I.	Der klassische Eingriffsbegriff	251
II.	Der erweiterte Eingriffsbegriff	251
1.	Ausgangsüberlegung und Leitlinien für eine dogmatische Erfassung	251
2.	Fallgruppen	254
a)	Förmliche Beeinträchtigungen	254
b)	Unmittelbare Beeinträchtigungen	254
c)	Finale Beeinträchtigungen	254
3.	Zur Abgrenzung von Tun und Unterlassen bei mittelbaren Grundrechtsbeeinträchtigungen	255
III.	Grundrechtseingriffe zur Lösung von Grundrechtskonflikten (so genannte Drittwirkungsfälle)	255
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	258
§ 18	Grundrechte als Garantien gegen staatliches Unterlassen	259
I.	Schutzpflichten	259
1.	Begriff und Bedeutung der Schutzpflichten im System staatlicher Grundrechtsverantwortung	259
2.	Zurechnung staatlichen Unterlassens: Verfassungsrechtliche Garantienstellungen	260
a)	Spezielle verfassungsrechtliche Schutz-, Förderungs- und Ausgestaltungsaufträge	260
b)	Verfassungsrechtliche Gewährleistung von Sicherheit	260
c)	Verfassungsrechtliche Gewährleistung von Autonomie	261
d)	Schutzpflichten aus Ingerenz und bei kumulativen Beeinträchtigungen	262
e)	Staatliche Garantienstellung in Sonderstatusverhältnissen	263

f) Toleranz als Grenze der Schutzpflichten	264
Wiederholungs- und Verständnisfragen	265
II. Leistungs- und Teilhaberechte	266
1. Originäre Leistungsrechte aus Freiheitsrechten	266
2. Abgeleitete Teilhaberechte auf Gleichbehandlung	266
§ 19 Kompetenz als Zurechnungsgrenze	267
I. Systematische Einordnung von Kompetenzproblemen in die Grundrechtsdogmatik	267
II. Zurechnungsausschließende Wirkung der Unzuständigkeit	267
Wiederholungs- und Verständnisfragen	268
§ 20 Grundrechtsverzicht als Zurechnungsunterbrechung	269
I. Verzicht bzw. Disposition als Ausdruck der Autonomie	269
II. Objektive Voraussetzung der Disponibilität	269
III. Subjektiv-individuelle Voraussetzung der Freiwilligkeit	270
IV. Rechtsfolgen eines Grundrechtsverzichts	271
Wiederholungs- und Verständnisfragen	272

---

TEIL 7: RECHTFERTIGUNG VON FREIHEITSBESCHRÄNKUNGEN

---

§ 21 Systematik und Anwendbarkeit der Grundrechtsgrenzen	273
I. Rechtfertigungsbedürftigkeit und systematische Einordnung der Grundrechtsgrenzen	273
II. Einschränkung als Vorfrage der Rechtfertigung	274
III. Grundrechtsverwirkung	276
1. Funktion des Art. 18 GG als Instrument wehrhafter Demokratie	276
2. Voraussetzungen der Verwirkung	277
3. Konstitutives Verfahren vor dem BVerfG	277
4. Rechtsfolgen	277
IV. Einzelaktsbetrachtung bei der Rechtfertigung	278
Wiederholungs- und Verständnisfragen	278
§ 22 Formelle Rechtfertigung von Grundrechtsbeschränkungen	279
I. Funktion der formellen Rechtfertigung im System des Grundrechtsschutzes	279
II. Vorbehalt des Gesetzes und formelle Anforderungen an grundrechtsbeschränkende Gesetze	281
1. Der grundrechtliche Vorbehalt des Gesetzes als rechtsstaatliches Gebot	281
a) Allgemeinheit des Vorbehalts des Gesetzes für Grundrechtsbeschränkungen	281
b) Formelle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes als rechtsstaatliches Gebot	282
c) Kein Totalvorbehalt des Gesetzes auch für Leistungen und Schutzpflichten	282
d) Ausnahmen vom Vorbehalt des Gesetzes	283

2.	Materielles Bestimmtheitsgebot als Konsequenz	284
a)	Öffentlich-rechtliche Generalklauseln für klassische Eingriffe	284
b)	Bestimmtheitsprobleme eines Vorbehalts des Gesetzes für mittelbare Grundrechtseingriffe, insbesondere staatliche Warnungen	285
c)	Generalklauseln zur Lösung so genannter „mittelbarer Drittwirkung“	286
d)	Modifizierung in Sonderstatusverhältnissen und in der Selbstverwaltung	287
3.	Verschärfung des Vorbehalts des Gesetzes durch den Parlamentsvorbehalt	287
4.	Zitiergebot: Art. 19 Abs. 1 S. 2 GG	289
III.	Verwaltungsvollzugsvorbehalt	291
1.	Grundrechtsschützende Funktion eines Verwaltungsvollzugsvorbehalts	291
2.	Spezielle Vorbehalte eines Eingriffs „nur aufgrund eines Gesetzes“	292
3.	Allgemeines Verbot des Einzelfallgesetzes: Art. 19 Abs. 1 S. 1 GG	293
4.	Bedeutung der Grundrechte im Verwaltungsverfahren	294
IV.	Richtervorbehalt	295
1.	Grundrechtsschützende Funktion eines Richtervorbehalts	295
2.	Anwendungsbereiche des Richtervorbehaltes	296
a)	Durchsuchungen und Überwachungen von Wohnungen: Art. 13 Abs. 2 bis Abs. 5 GG	296
b)	Freiheitsentzug: Art. 104 Abs. 2–4 GG	297
c)	Zwangsarbeit: Art. 12 Abs. 3 GG	298
d)	Heimliche Infiltration eines informationstechnischen Systems	298
3.	Anforderungen an die Gerichtsorganisation und an das Gerichtsverfahren	299
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	300
§ 23	Materielle Rechtfertigung von Grundrechtsbeschränkungen: Verhältnismäßigkeit	301
I.	Funktion der materiellen Rechtfertigung im System des Grundrechtsschutzes	301
II.	Verhältnismäßigkeit als Übermaßverbot	303
1.	Die Bezugsgrößen der Verhältnismäßigkeit von Eingriffen	303
a)	Der Eingriff als Mittel und Spezialfälle illegitimer Mittel	303
b)	Herausarbeitung legitimer Zwecke	304
2.	Die Dreistufigkeit des Übermaßverbotes	306
a)	Geeignetheit	306
b)	Erforderlichkeit	307
c)	Verhältnismäßigkeit i. e. S.	308
	Wiederholungs- und Verständnisfragen	314
III.	Verhältnismäßigkeit als Untermaßverbot	314
1.	Die Bezugsgrößen der Verhältnismäßigkeit bei Schutzpflichten	314
a)	Die Nichterfüllung der Schutzpflicht als Mittel	315
b)	Schutzzwecke und kollidierende Interessen	315
2.	Geeignetheit	315
3.	Effektivität statt Erforderlichkeit	315

4. Verhältnismäßigkeit i. e. S.	316
Wiederholungs- und Verständnisfragen	317
<b>IV. Verhältnismäßigkeit bei qualifizierten Gesetzesvorbehalten</b>	<b>317</b>
1. Auswirkungen der Systematik der Gesetzesvorbehalte auf die Verhältnismäßigkeit	317
a) Unterscheidung allgemeiner und qualifizierter Gesetzesvorbehalte	317
b) Die Schrankentrias des Art. 2 Abs. 1 GG als allgemeiner Gesetzesvorbehalt	318
c) Art. 2 Abs. 1 GG als Schranke auch des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	318
d) Unionsrechts- und völkerrechtsfreundliche Aufwertung der verfassungsmäßigen Ordnung i. S. d. Art. 2 Abs. 1 GG	319
2. Schranken der Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit	319
a) Unterschiedliche Verfassungstraditionen der Schranken geistiger Freiheit	319
b) Die amerikanische Tradition der Maximierung geistiger Freiheit	320
c) Die europäische Tradition der Relativierung der geistigen Freiheit	320
d) Schrankensystematik des Art. 5 Abs. 2 GG	320
e) Gesetze zum Schutze der Jugend und der persönlichen Ehre	321
f) Allgemeine Gesetze i. S. d. Art. 5 Abs. 2 GG	322
g) Zensurverbot als Schranken-Schranke: Art. 5 Abs. 1 S. 3 GG	325
3. Schranken des Erziehungsrechts	326
4. Schranken im Schulwesen	327
5. Schranken der Versammlungsfreiheit	327
a) Gesetzesvorbehalt des Art. 8 Abs. 2 GG für Versammlungen unter freiem Himmel	327
b) Anmelde- und Erlaubnisfreiheit nach Art. 8 Abs. 1 GG als Schranken-Schranke	328
6. Schranken der Vereinsfreiheit, insbesondere Vereinsverbote	329
7. Schranken des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses	331
8. Schranken der Freizügigkeit	332
9. Schrankensystematik der Berufsfreiheit	332
a) Zur Geschichte der Ansätze, ein Wortlautproblem systematisch zu lösen	332
b) Die so genannte „Drei-Stufen-Theorie“	333
c) Lösung über das Prinzip der Verhältnismäßigkeit	334
d) Verfassungsimmanente Schranken der Berufswahl	335
e) Gestufte Prüfung der Verhältnismäßigkeit im deutschen und europäischen Verfassungsrecht	335
f) Konsequenzen	336
10. Schranken der Unverletzlichkeit der Wohnung	337
11. Schrankensystematik der Eigentumsfreiheit	338
a) Überblick und Entwicklung der Unterscheidung dreier Eingriffsarten	338
b) Enteignungen	339
c) Inhalts- und Schrankenbestimmungen des Gesetzgebers	341

d) Sonstige Eingriffe durch Anwendungs- und Vollzugsakte	342
e) Institutsgarantie	343
f) Vergesellschaftung nach Art. 15 GG	343
<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	344
<b>V. Praktische Konkordanz bei verfassungsimmanen Schranken</b>	344
1. Die Anwendbarkeit verfassungsimmanenter Grundrechtsgrenzen	345
a) Grundrechte gänzlich ohne Gesetzesvorbehalt	345
b) Anwendbarkeit verfassungsimmanenter Schranken in Ergänzung zu speziellen Schranken?	345
2. Rechtsgüter mit Verfassungsrang	347
a) Methodik der Bestimmung von Verfassungsgütern	347
b) Grundrechte Dritter	349
c) Staatszielbestimmungen	351
d) Staats- und Verfassungsschutz	352
3. Praktische Konkordanz der kollidierenden Grundrechte bzw. Verfassungsgüter	353
a) Beschränkung der legitimen Zwecke auf Verfassungsgüter	353
b) Begriff der Grundrechtskollision als Sonderfall des Grundrechtskonfliktes	354
c) Das Ineinandergreifen von Über- und Untermaßverbot bei der praktischen Konkordanz	355
d) Lösung von Grundrechtskollisionen im Mehrebenensystem durch völkerrechtsfreundliche Konkordanz	356
e) Kollisionen mit verfassungsrechtlichen Gemeinschaftsgütern	358
<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	360
<b>VI. Gesamtabwägungen mehrerer Grundrechtsbeeinträchtigungen</b>	360
<b>VII. Verhältnismäßigkeit in Sonderstatusverhältnissen</b>	361

---

**TEIL 8: GLEICHHEITSRECHTE**

---

<b>§ 24 Einführung in die Gleichheitsrechte</b>	363
I. Die Funktion der Gleichheitsrechte im System des Grundrechtsschutzes	363
II. Systematik der Gleichheitsrechte	364
III. Gleichheit der Rechtsanwendung und der Rechtsetzung	365
1. Gleichheit der Rechtsanwendung	365
2. Rechtsetzungsgleichheit	366
3. Insbesondere: Selbstbindung an nichtgesetzliche Maßstäbe der Praxis	368
IV. Dimensionen der Freiheit und der Gleichheit	369
1. Trennung und Parallelität von Freiheit und Gleichheit	369
2. Verschränkungen von Freiheit und Gleichheit	369
a) Gleichheitsrechtliche Dimensionen von Freiheitsrechten	370
b) Freiheitsrechtliche Dimensionen von Gleichheitsrechten	371
3. Besonderheiten der Dogmatik der Gleichheitsrechte im Vergleich zu den Freiheitsrechten	371
a) Juristische Personen des öffentlichen Rechts als Grundrechtsträger?	372

b)	Bindung jedes Hoheitsträgers als rechtliche Selbstbindung	372
c)	Drittwirkung von Gleichheitsrechten und Schutzpflichten?	374
d)	Übertragbarkeit der Zurechnungsdogmatik der Freiheitsrechte?	374
e)	Übertragbarkeit der Rechtfertigungsdogmatik der Freiheitsrechte?	376
	<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	<b>377</b>
<b>§ 25</b>	<b>Der allgemeine Gleichheitssatz</b>	<b>379</b>
I.	<b>Systematische Erfassung des allgemeinen Gleichheitssatzes</b>	<b>379</b>
1.	Bedeutung und Konsequenzen eines gleichheitsrechtlichen Auf-fangrechts	379
2.	Die so genannte „alte“ und „neue Formel“	379
II.	<b>Dogmatik und Prüfungsaufbau des Willkürverbotes</b>	<b>380</b>
1.	Zurechnung einer rechtlich bedingten und rechtlich relevanten Ungleichheit	380
a)	Gegenstand der Prüfung: Rechtslage des Ausgangssachverhal-tes	380
b)	Referenzgröße: Rechtslage von Vergleichsfällen bzw. Ver-gleichsgruppen	380
c)	Rechtliche Vergleichbarkeit	381
2.	Willkür als sachlich nicht zu rechtfertigende, evident ungerechte Ungleichheit	382
III.	<b>Art. 3 Abs. 1 GG als Gebot verhältnismäßiger Gleichbehandlung</b>	<b>382</b>
1.	Systematische Einordnung	382
2.	Anwendbarkeit der verschärften Verhältnismäßigkeitsprüfung nach der Rechtsprechung	383
3.	Zur Kritik an dieser Rechtsprechung	383
4.	Konsequenzen und eigener Ansatz: Argumentationsschema einer spezifisch auf Gleichheit bezogenen Verhältnismäßigkeit	384
a)	Isolierte Mittel/Ziel-Betrachtung	384
b)	Geeignetheit entspricht dem Willkürverbot	384
c)	Keine Prüfung der Erforderlichkeit beim allgemeinen Gleich-heitssatz	385
d)	Angemessenheit des Grades der Ungleichbehandlung	385
	<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	<b>387</b>
<b>§ 26</b>	<b>Besondere Gleichheitssätze</b>	<b>388</b>
I.	<b>Dogmatische Besonderheiten der besonderen Gleichheitsrechte</b>	<b>388</b>
1.	Teleologische Auslegung aller Diskriminierungsverbote	388
a)	Mittelbare Diskriminierung	388
b)	Wertende Privilegierung bzw. Diskriminierung	388
2.	Kausalitätsfragen	389
3.	Qualifizierte Anforderungen an die Rechtfertigung von Ungleich-behandlungen	390
II.	<b>Gleichberechtigung der Geschlechter</b>	<b>392</b>
1.	Die unterschiedlichen Perspektiven des Art. 3 Abs. 2 und Abs. 3 GG	392
2.	Förderung durch Bevorzugung	393
III.	<b>Besondere Diskriminierungsverbote nach Art. 3 Abs. 3 GG</b>	<b>393</b>
IV.	<b>Gleichstellung nichtehelicher Kinder nach Art. 6 Abs. 5 GG</b>	<b>396</b>

V. Die staatsbürgerlichen Diskriminierungsverbote des Art. 33 GG	396
1. Funktion und Überblick	396
2. Einzelprobleme	397
Wiederholungs- und Verständnisfragen	399
§ 27 Europäische Gleichheitsrechte	400
I. Gleichheitsrechte der EMRK	400
1. Diskriminierungsverbot nach Art. 14 EMRK	400
2. Allgemeines Diskriminierungsverbot nach dem 12. Zusatzprotokoll	401
II. Gleichheitsrechte im Unionsrecht	401
1. Das Verbot der Diskriminierung wegen der Staatsangehörigkeit	401
a) Schutzbereich und systematische Einordnung	401
b) Verbotene Diskriminierung	402
2. Die so genannten Grundfreiheiten des Unionsrechts als wirtschaftliche Gleichheitsrechte	402
3. Gleichheit als EU-Grundrecht	405
a) Allgemeiner Gleichheitssatz als EU-Grundrecht	405
b) Bereichsspezifisches Diskriminierungsverbot im Landwirtschaftsrecht	406
c) Besondere Gleichheitssätze als EU-Grundrechte	406
Wiederholungs- und Verständnisfragen	408

---

**TEIL 9: GELTENDMACHUNG UND DURCHSETZUNG DER GRUNDRECHTE**

---

§ 28 Dimensionen der Grundrechtsverwirklichung	409
I. Verfahrensrechtliche Seite der Grundrechte	409
Wiederholungs- und Verständnisfrage	410
II. Durchsetzbarkeit subjektiver und objektiver Dimensionen der Grundrechte	410
III. Rechtsfolgen der Grundrechtsverletzung	412
Wiederholungs- und Verständnisfragen	413
§ 29 Justizrechte	414
I. Überblick und Systematisierung	414
1. Die Bedeutung des Art. 19 Abs. 4 GG als Subjektivierung des Rechtsschutzes	414
2. Rechtsschutzgarantie nach den Europäischen Grundrechten	415
3. Abgrenzung zwischen Art. 19 Abs. 4 GG und der verfahrensrechtlichen Seite der Grundrechte	416
4. Abgrenzung des Art. 19 Abs. 4 GG zum allgemeinen Justizgewährungsanspruch	417
5. Spezielle justitielle Gewährleistungen	417
II. Rechtsweggarantie des Art. 19 Abs. 4 GG	417
1. Rechtsschutz gegen subjektive Rechtsverletzungen aller Art	417
2. Rechtsschutz gegen die öffentliche Gewalt	418
3. Gewährleistungsgehalt des Art. 19 Abs. 4 GG	420
III. Effektiver Rechtsschutz	421
IV. Der allgemeine Justizgewährungsanspruch	422

<b>V. Gesetzlicher Richter</b>	<b>422</b>
1. Bedeutung des Art. 101 Abs. 1 GG im Gefüge des Grundgesetzes	422
2. Begriff des gesetzlichen Richters	423
3. Praktische Problemfälle	423
a) Abstrakt-generelle Zuständigkeitsvorschriften	423
b) Missachtung von Verweisungs- und Vorlagepflichten	424
c) Anspruch auf einen unbefangenen Richter	425
<b>VI. Rechtliches Gehör</b>	<b>425</b>
1. Bedeutung des Art. 103 Abs. 1 GG im Gefüge des Grundgesetzes	425
2. Die drei Rechte des Art. 103 Abs. 1 GG	425
a) Das Recht auf Information im Prozess	425
b) Das Recht auf Äußerung im Prozess	426
c) Das Recht auf Gehör i. e. S.	427
3. Die Möglichkeit der Korrektur von Verletzungen des Art. 103 Abs. 1 GG	427
<b>VII. Das Recht auf ein faires Verfahren und auf angemessene Verfahrensdauer</b>	<b>427</b>
1. Normative Verankerung und systematische Einordnung	427
2. Ausprägungen und Konsequenzen des Fairnessgedankens	428
3. Insbesondere: Angemessene Verfahrensdauer	428
<b>VIII. Speziell strafverfahrensrechtliche Grundsätze</b>	<b>429</b>
1. Nulla poena sine lege (Art. 103 Abs. 2 GG)	429
2. Ne bis in idem (Art. 103 Abs. 3 GG und Art. 50 GRC)	432
3. Unschuldsvermutung	432
<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	<b>432</b>
<b>§ 30 Gerichtsverfahren zur Durchsetzung der Grundrechte</b>	<b>433</b>
<b>I. Verfahren vor den Fachgerichten</b>	<b>433</b>
<b>II. Verfassungsbeschwerde</b>	<b>435</b>
1. Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerde	435
a) Zuständigkeit des BVerfG	435
b) Beschwerde- und Prozessfähigkeit	435
c) Beschwerdegegenstand	436
d) Beschwerdebefugnis	438
e) Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	440
f) Form und Frist	442
2. Begründetheit und Konsequenzen der Verfassungsbeschwerde	442
<b>III. Abstrakte und konkrete Normenkontrolle</b>	<b>443</b>
<b>IV. Grundrechtsschutz durch die Landesverfassungsgerichte</b>	<b>444</b>
<b>V. Grundrechtsschutz durch den EuGH und das EuG</b>	<b>444</b>
1. Bedeutung der Klagen zum EuGH für den Grundrechtsschutz	444
2. Grundrechtsschutz im Wege der Nichtigkeitsklage nach Art. 263 AEU (ex Art. 230 EGV) zum EuG	445
a) Zuständigkeit	445
b) Zulässigkeit der Nichtigkeitsklage	445
c) Begründetheit und Wirkungen der Nichtigkeitsklage	446
3. Grundrechtsschutz im Wege des Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 267 AEU (ex Art. 234 EGV)	447
a) Zuständigkeit	447

b) Zulässigkeit der Vorlage	447
c) Die Vorabentscheidung und ihre Wirkungen	448
<b>VI. Grundrechtsschutz durch den EGMR</b>	<b>448</b>
1. Entwicklung der institutionellen Bedeutung des EGMR	448
2. Zulässigkeit der Individualbeschwerde	449
a) Zuständigkeit eines Spruchkörpers des EGMR	449
b) Beschwerde- und Prozessfähigkeit	449
c) Beschwerdegegenstand	450
d) Opfereigenschaft des Beschwerdeführers (Beschwerdebefugnis)	450
e) Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	450
f) Form und Frist	451
3. Begründetheit und Konsequenzen der Individualbeschwerde	451
<b>VII. Die verfassungsgerichtliche Kontrolldichte</b>	<b>452</b>
1. Funktionelle Beschränkung der Verfassungsgerichtsbarkeit	452
2. Grundrechtsdogmatische Implikationen der Kontrolldichte	453
a) Beschränkung der Kontrolldichte bei Wertungsfragen	453
b) Verschärfung der Kontrolldichte bei intensiven Grundrechts- eingriffen	455
3. Funktionellrechtliche Implikationen der Kontrolldichte	456
a) Die starke Stellung des BVerfG	456
b) Politische Ausgestaltungsspielräume des Gesetzgebers	456
c) Verhältnis der Verfassungs- zur Fachgerichtsbarkeit	457
4. Kontrolldichte des EuGH	459
5. Kontrolldichte des EGMR	460
<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	<b>462</b>
<b>§ 31 Petitionsrecht</b>	<b>463</b>
I. Grundrechtliche und staatsorganisationsrechtliche Funktion des Petitionsrechts	463
II. Rechtsgrundlagen und Abgrenzung zu anderen Vorschriften	463
III. Voraussetzungen des Petitionsrechts	464
IV. Inhalt des Petitionsrechts	465
<b>Wiederholungs- und Verständnisfragen</b>	<b>465</b>
<b>Sieben Hauptsätze zur Beschränkbarkeit der Grundrechte</b>	<b>467</b>
<b>Schemata</b>	<b>469</b>
<b>Definitionen</b>	<b>511</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>519</b>